

Promotionsprojekt

Zielgerichtete Handlungen nach schweren mechanischen Verletzungen.

Ein Scoping Review zur posttraumatischen Handlungsfähigkeit

Hintergrund

Für die rechtsmedizinische Rekonstruktion ist häufig entscheidend, welche zielgerichteten Handlungen nach schweren Verletzungen noch möglich waren. Die vorhandene Literatur ist heterogen und bislang nicht systematisch nach Verletzung, Handlung, zeitlicher Relation und Qualität des Nachweises aufgearbeitet.

Ziel

Ziel der Promotionsarbeit ist die systematische Erfassung und Analyse publizierter Fälle, in denen nach schweren mechanischen Verletzungen noch zielgerichtete Handlungen dokumentiert wurden.

- Art und Schwere der Verletzung.
- Art und Komplexität der Handlung.
- Zeitpunkt beziehungsweise Zeitintervall zwischen Verletzung und Handlung.
- Gegebenenfalls zurückgelegte Distanz.
- Art und Belastbarkeit des Nachweises.

Zentrale Forschungsfrage

Welche zielgerichteten Handlungen sind nach schweren mechanischen Verletzungen dokumentiert, zu welchen Zeitpunkten nach der Verletzung wurden sie beobachtet und wie belastbar ist die jeweilige Evidenz?

Methodik

Durchführung als Scoping Review mit systematischer Recherche in MEDLINE/PubMed, Embase, Web of Science und Scopus.

Zweistufiges Screening von Titel und Abstract sowie Volltext anhand definierter Ein- und Ausschlusskriterien.

Fallbezogene Datenextraktion zu Verletzungsmorphologie, Handlungsart, Handlungskomplexität, zeitlicher Relation, Distanz und Nachweisqualität.

Deskriptive Auswertung nach Verletzungsregion, Verletzungsmechanismus, Handlungstyp, zeitlicher Evidenz und Art des Nachweises.

Analytischer Schwerpunkt

Über die reine Evidenzkartierung hinaus soll untersucht werden, welche Kombinationen aus Verletzungsmorphologie, Handlungskomplexität und objektiv belegtem posttraumatischem Zeitintervall dokumentiert sind.

Dadurch sollen wiederkehrende Muster und relevante Evidenzlücken identifiziert werden.

Eigenständiger wissenschaftlicher Beitrag

Die promovierende Person übernimmt unter Anleitung des Betreuers wesentliche Teile des Forschungsprozesses, insbesondere Suchstrategie, Screening, Datenextraktion, Klassifikation, Datenbereinigung, Auswertung, Interpretation und Manuskripterstellung.

Optionale Validierung

Bei geeigneter Datenlage soll die entwickelte Systematik zusätzlich an einem unabhängigen rechtsmedizinischen oder klinischen Fallkollektiv geprüft werden.

Dabei kann untersucht werden, ob sich Handlungstaxonomie, zeitliche Klassifikation und Bewertung der Nachweisqualität zuverlässig auf reale Fälle übertragen lassen.

Erwarteter wissenschaftlicher Beitrag

Die Arbeit soll eine systematische Grundlage für die rechtsmedizinische Bewertung posttraumatischer Handlungsfähigkeit schaffen.

Im Mittelpunkt steht nicht die Ableitung allgemeiner zeitlicher Grenzwerte. Ziel ist vielmehr die belastbare Darstellung, welche konkreten Handlungen nach welchen Verletzungen zu welchen Zeitpunkten tatsächlich dokumentiert wurden und wie sicher diese Rekonstruktionen sind.

Das Projekt ist als eigenständige wissenschaftliche Publikations-Promotionsarbeit angelegt.

Interessenten wenden sich bitte bis 30.11.2026 mit Lebenslauf und Motivationsschreiben an:

PD Dr. med. habil. Carsten Babian

Leitender Oberarzt

Institut für Rechtsmedizin

Medizinische Fakultät Leipzig

E-Mail: Carsten.Babian@medizin.uni-leipzig.de